

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2021

Guido Lassau

- 20 Überblick über das Jahr 2021**
Schwerpunkte und Akzente
Kommission für Bodenfunde
Fakten und Zahlen

- 25 Ausgrabung**
Fundstellenbetreuung
Ausgraben und Dokumentieren

- 26 Fundbearbeitung**
Inventarisieren, Konservieren
und Funddokumentation
Auswerten

- 28 Archiv/Sammlung**
Funddepots und Leihverkehr
Dokumentations-/Bildarchiv
und digitales Archiv
Bibliothek

- 29 Vermittlung**
Veröffentlichungen
Public Relations
Agenda

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2021 SCHWERPUNKTE UND AKZENTE

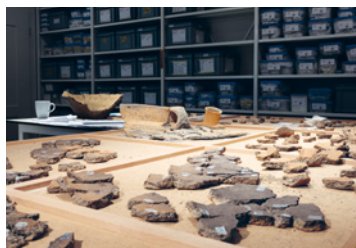


ABB. 1 Die laufenden Grossgrabungen u. a. im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärmeleitungen führen auch in den nachgeordneten Bereichen wie der Fundinventarisierung zu einem kaum zu bewältigenden Mehraufwand. Foto: Philippe Saurbeck.



ABB. 2 Die sorgfältige Konservierung wertvoller Funde kann mehrere Tage Zeit in Anspruch nehmen: hier die goldtauschierte Gürtelschnalle aus dem frühmittelalterlichen Mädchengrab, das bei der Ausgrabung im Wettsteinquartier aufgedeckt wurde. Foto: Philippe Saurbeck.

Trotz der Einschränkungen durch Corona in weiten Teilen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens hielt die unvermindert hohe Bautätigkeit im Kanton an. Wie in den Vorjahren war auch 2021 ein markanter Anstieg an Baugesuchen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden 235 Baugesuche in Bezug auf mögliche Konflikte mit archäologischen Fundstellen bearbeitet. Die Bautätigkeit hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt, was zu immer mehr und grösseren Rettungsgrabungen führt. Der Ausbau der Fernwärme wird gemäss Regierungsratsbeschluss in den kommenden Jahren forciert, wovon innerhalb des ehemaligen Altstadtareals weitgehend intakte archäologische Schichten auf Allmendboden betroffen sein werden. Deshalb wird die Beanspruchung der Kapazitäten der Archäologischen Bodenforschung über die Belastungsgrenzen hinaus nicht nur auf den Grabungen, sondern auch im rückwärtigen Bereich in Zukunft anhalten.

Im Zeitraum von 2014 bis 2021 wurden im Rahmen der zahlreichen Rettungsgrabungen – darunter vier Grossgrabungen ausgelöst durch Hochbauten sowie eine verursacht durch den Ausbau der Fernwärme – 250 000 archäologische Funde geborgen. Der jährliche Zuwachs schwankte bis zum Berichtsjahr zwischen 5000 und 29 000 Funden. 2021 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Fundbearbeitung die Rekordmenge von 79 377 Funde inventarisiert (ABB. 1) und 62 Aufträge mit insgesamt 1836 Objekten im Konservierungslabor bearbeitet (ABB. 2). Die wachsenden Fundmengen führen zu einer Überlastung der Ressourcen in der Inventarisierung und der Fundkonservierung. Um die Neufunde in die Sammlung zu integrieren und diese für die Fachwelt sowie für die interessierte Öffentlichkeit mit geeigneten Mitteln zu erschliessen, stehen zu wenige personelle Ressourcen zur Verfügung. Die räumlichen Reserven in den Sammlungsdepots sind durch den grossen Fundanfall bald ausgeschöpft. Die archäologische Sammlung umfasst mittlerweile 1,88 Mio. Funde, die in zwei Depots mit einer Gesamtfläche von 1670 m² aufbewahrt werden.

Auch bei den digitalen Daten der Grabungsdokumentationen sind vergleichbar hohe Zuwachsraten zu verzeichnen. Der digitale Gesamtdatenbestand zum archäologischen Erbe des Kantons Basel-Stadt umfasste Ende 2021 eine Speicherkapazität von 23,68 Terabyte. Mit den aktuellen Methoden der digitalen Grabungs- und Funddokumentation beträgt der Datenzuwachs über ein Terabyte pro Jahr. Diese Datenmengen gilt es zu kontrollieren und zu bereinigen. Bisher konnte IT BS keine geeignete Lösung zur Langzeitsicherung des digitalen archäologischen Gedächtnisses des Kantons Basel-Stadt anbieten. Aktuell ist die effiziente inhaltliche Erschliessung dieses wertvollen Datenbestandes mittels eines Informationssystems in der Umsetzungsphase. Die digitalen Daten der Grabungsdokumentationen und zu den Funden stellen die Grundlage für wissenschaftliche Auswertungsarbeiten und für die Planung von Grabungsprojekten dar.

Die Abteilung Vermittlung konnte 2021 die aussergewöhnliche Anzahl von vier neuen Archäologischen Informationsstellen eröffnen. Dass diese Informationsstellen auf ein enormes Publikumsinteresse stossen, zeigen die Besucherzahlen der Archäologischen Informationsstelle «BASEL, 820–1500 n. Chr.: KRYPTA UNTER DER VIERUNG DES MÜNSTERS»: In der wegen der Corona-Bestimmungen verkürzten Öffnungsdauer vom 23. Mai bis zum 14. August 2021 wurden 33 226 Eintritte in die Krypta unter der Vierung gezählt.

KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Nachdem die Kommission 2020 aufgrund der Einschränkungen durch Corona nur auf dem Korrespondenzweg in Austausch treten konnte, war am 15. Juni 2021 die Durchführung einer Kommissionssitzung unter physischer sowie virtueller Anwesenheit der Kommissionsmitglieder möglich. Martin Guggisberg und Norbert Spichtig (stellvertretender Kantonsarchäologe) waren per Teams aus Italien von der Forschungsgrabung der Universität Basel in Francavilla zugeschaltet, als die Kommissionspräsidentin Fabia Beurret-Flück die neuen Mitglieder der Kommission, Anita Fetz, Gregor Leonhardt und Marc Zehntner, begrüßen durfte. Pandemiebedingt musste die Sitzung vom 30. November inkl. des geplanten Nachtessens zur Verabschiedung der ausgetretenen Mitglieder sowie zur Begrüssung von neuen Mitgliedern abgesagt werden. Die Berichterstattung erfolgte im Korrespondenzverfahren.

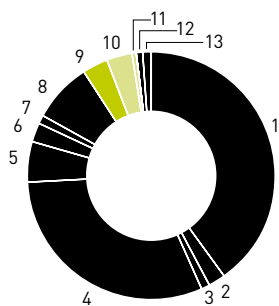
Mit der neu beginnenden Legislaturperiode erfolgte die Neubestellung der Kommission für Bodenfunde durch den Regierungsrat. Fabia Beurret-Flück stellt sich für die Amtsdauer von 2021 bis 2025 ein letztes Mal als Präsidentin zur Verfügung. Bernadette Schnyder, Martin Guggisberg und Christian Weber werden weiterhin der Kommission angehören. Thomas Geiger ging per Ende Februar 2021 in den wohlverdienten Ruhestand, weshalb er aus der Kommission austrat. Zu seinem Nachfolger wurde Gregor Leonhardt, Leiter Infrastruktur im Tiefbauamt, bestimmt. Gregor Leonhardt bringt bereits Erfahrung als Mitglied der Kommission mit, da er in seiner früheren Funktion bei den IWB schon einmal Mitglied der Kommission war. Neu wird Marc Zehntner als interimistischer Direktor des Historischen Museums in der Kommission vertreten. Für den schon längere Zeit vakanten Sitz von Prof. Dr. phil. nat. Jörg Schibler konnte die Historikerin und Inhaberin einer Unternehmensberatung sowie langjährige Politikerin Anita Fetz gewonnen werden. Anita Fetz hat von 2003 bis 2019 den Kanton Basel-Stadt im Ständerat vertreten und war 1985 bis 1990 Mitglied des Schweizer Nationalrats. 1984 bis 1989 und von 1997 bis 2004 gehörte sie dem Grossen Rat an.

Mitglieder

Dr. iur. Fabia Beurret-Flück, Präsidentin
 Prof. Dr. Martin A. Guggisberg
 Dipl. Ing. ETH/SIA Gregor Leonhardt
 Dipl. Ing. FH Christian Weber
 Dr. Bernadette Schnyder
 Lic. phil. Anita Fetz
 Eidg. dipl. Betriebsökonom HWV
 Marc Zehntner
 Dr. Daniel Schneller,
 Beisitz als Denkmalpfleger
 Dr. Katrin Grögel,
 Beisitz als Leiterin Abteilung Kultur
 Lic. phil. / MAS Guido Lassau,
 Kantonsarchäologe

Sitzungsdaten

15. Juni 2021
 30. November 2021 (abgesagt)



Kulturausgaben nach Sparten

Gesamtbudget Fr. 135 203 547

1	Staatliche Museen, 40,2%	(Fr. 54 362 600)
2	Museen: Staatsbeiträge, 2,0%	(Fr. 2 753 637)
3	Bildende Kunst, 1,1%	(Fr. 1 485 770)
4	Theater und Tanz, 31,0%	(Fr. 41 961 162)
5	Literatur/Bibliotheken, 5,3%	(Fr. 7 161 750)
6	Kulturräume, 2,4%	(Fr. 3 211 406)
7	Film und Medienkunst, 1,1%	(Fr. 1 525 000)
8	Musik, 7,9%	(Fr. 10 736 922)
9	Kulturelles Erbe, 7,1%	(Fr. 9 635 300)
10	Archäologische Bodenforschung, 3,2%	(Fr. 4 384 700)
11	Staatsarchiv, 3,4%	(Fr. 4 600 600)
12	Stiftung Stadt Geschichte Basel, 0,4%	(Fr. 550 000)
13	Augusta Raurica, 0,1%	(Fr. 100 000)
14	Verschiedene Sparten / Spartenübergreifendes, 0,7%	(Fr. 920 000)
15	Diverses, 1,1%	(Fr. 1 450 000)

ABB. 3 Budget 2021 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

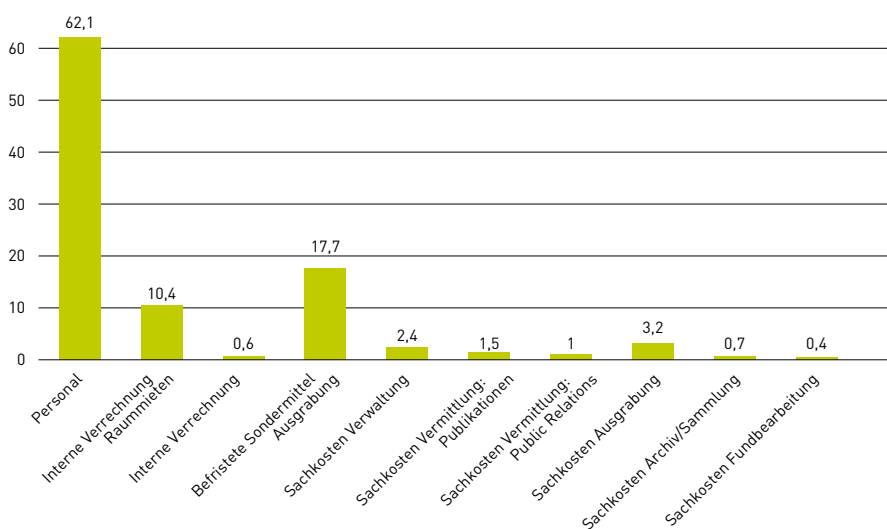
FAKTEN UND ZAHLEN

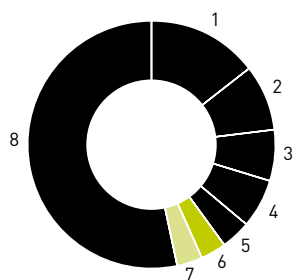
Finanzen und Kennzahlen

Der Abschluss der Rettungsgrabungen an der Inzlingerstrasse in Riehen sowie die anschliessende Nachbearbeitung der Grabungsdokumentationen und die Aufbereitung der Funde konnten im Rahmen der bewilligten befristeten Budgeterhöhung abgeschlossen werden. Dies trifft auch auf die Nachbearbeitung der Grabung anlässlich des Neubaus AUE zu. Insgesamt standen für beide Rettungsgrabungen zu Beginn des Budgetjahres 638 000 Franken aus Kreditüberträgen zur Verfügung. Wegen zu geringer ordentlicher Mittel beim Personalaufwand, den Informatikmitteln und nicht budgetierter Abschreibungskosten für die Einrichtung einer Archäologischen Informationsstelle kam es zu einer Überschreitung. Ohne die Kompensation durch Bundesbeiträge für die erhöhten Aufwendungen bei den übrigen Ausgrabungen und den wissenschaftlichen Auswertungsarbeiten wäre die Überschreitung weit höher ausgefallen.

Budgetierter Aufwand 2021 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in Prozent





Kulturausgaben Dienststellen
Gesamtbudget Fr. 135 203 547

1	Kunstmuseum Basel, 14,6% (Fr. 19 746 000)
2	Historisches Museum Basel, 8,6% (Fr. 11 595 600)
3	Naturhistorisches Museum Basel, 6,6% (Fr. 8 929 300)
4	Museum der Kulturen Basel, 6,5% (Fr. 8 816 400)
5	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 3,9% (Fr. 5 275 300)
6	Kulturelles Erbe, 6,6%
7	Archäologische Bodenforschung, 3,2% (Fr. 4 384 700)
8	Staatsarchiv, 3,4% (Fr. 4 600 600)
8	Staatsbeiträge an Institutionen und weitere Kulturausgaben, 53,1% (Fr. 71 855 647)

ABB. 4 Budget 2021 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Erfolgsrechnung 2021 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3 469,1	-3 423,3	
31 Sachaufwand	-1 128,6	-2 057,0	1
33 Abschreibung Kleininvestition	0,0	-62,7	
Betriebsaufwand	-4 597,8	-5 543,0	
42 Entgelte	51,5	90,3	
46 Transferertrag	161,6	331,6	2
Betriebsertrag	213,1	421,9	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4 384,7	-5 121,2	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-198,6	-141,0	
Abschreibungen	-198,6	-141,0	
Betriebsergebnis	-4 583,2	-5 262,2	
34 Finanzaufwand	-0,7	-0,6	
44 Finanzertrag	0,7	2,1	
Finanzergebnis	0,0	1,5	
Gesamtergebnis	-4 583,2	-5 260,7	

Kommentar

- 928,4 Kreditübertragungen aus dem Jahr 2020. Projektverzögerung bei der Grabung Volta Ost (Budget 2020). Dem Aufwand für Auswertungsarbeiten für die abgeschlossenen Grabungen Münsterhügel, Novartis, Campus Plus, Stadtcasino und UMIS stehen Einnahmen in Form von Bundesbeiträgen gegenüber.
- +170,0 vgl. Abweichungsbegründung 1.

Investitionsrechnung 2021 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
Mobilien	0,0	-22,9	
Kleininvestitionen	0,0	0,0	
Sachanlagen	0,0	-22,9	
Investitionsausgaben	0,0	-22,9	
Inv.beitrag für eig. Rechnung	0,0	0,0	
Investitionseinnahmen	0,0	0,0	
Saldo Investitionsrechnung	0,0	-22,9	

Ausgewählte Kennzahlen 2021 der Archäologischen Bodenforschung

Kennzahlen	Ist 2021	Ist 2020	Ist 2019	Ist 2018	Ist 2017	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	24,9	25,0	25,6	24,2	25,2	
Archäologische Untersuchungen	33	59	44	49	55	
Inventarisierte Funde	80%	65%	65%	60%	60%	1
Publikationen	1	2	2	2	3	
Aktivitäten Vermittlung	48	63	78	111	119	

- Die im Jahresbericht 2021 der Regierung aufgeführte Angabe von 70% für den Anteil der inventarisierten und digital erfassten Funde in den Beständen der Archäologischen Bodenforschung konnte nach einer Überprüfung der Angaben in der ersten Hälfte 2022 deutlich angehoben werden. Von geschätzten ca. 1,88 Mio. Funden sind aktuell 79% inventarisiert und digital erfasst. Noch nicht digital erfasst sind weitere 9% der Gesamtfundmenge, zu denen lediglich Angaben auf Karteikarten existieren.

Personal/Organisatorisches

Wegen der pandemiebedingten Einschränkungen konnte das für den Herbst 2021 geplante zweite World-Café für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABBS nicht durchgeführt werden. Es war als Fortsetzung des im Januar 2020 begonnenen Prozesses der Festigung der Abteilungsidentitäten und des Austausches zwischen den Abteilungen gedacht. Im Anschluss an einen Grabungsrundgang im Wettsteinquartier und einen Spaziergang entlang des Rheins ins Klybeckquartier fand am 23. September 2021 ein pandemiekonformes Openair-Abendessen in der Patschifig-Bar an der Uferstrasse statt. Das traditionelle Weihnachtsessen musste leider wegen Corona abgesagt werden.

Am 16. April 2019 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt entschieden, dass alle Departemente die Prozesse im Finanz- und Rechnungswesen zentralisieren sollen. Nach der Umsetzung im Generalsekretariat des Präsidentialdepartements führte die ABBS nach einer längeren Analysephase 2021 die Umstellung erfolgreich durch. Aufgrund einer natürlichen Personalfuktuation in der Rechnungsführung erhielt die Umstellung eine zusätzliche Dynamik und die Kosten für die zentralisierten Aufgaben konnten kompensiert werden. Seit der zweiten Jahreshälfte 2021 betreut Therese Hauri, Finanzabteilung, das Finanz- und Rechnungswesen der ABBS im Mandat. Die Erfahrungen mit dem zentralisierten und weitgehend digitalisierten Kreditoren- und Debitoren-Workflow sowie mit den Anpassungen bei der Budgetierung und der Rechnungslegung sind positiv. Per Ende 2021 erfolgte ein Stellentransfer von 35 Stellenprozenten zur Finanzabteilung des PD. Damit reduziert sich der bewilligte Headcount der ABBS von 25,2 auf neu 24,85 mit Wirkung ab Budget 2022.

Per 31. Mai 2021 hat Ingrid Burkart, Rechnungsführerin und stv. Leiterin Sekretariat, die Archäologische Bodenforschung verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung innerhalb der kantonalen Verwaltung zu widmen. Während zwölf Jahren hat sie zuverlässig die Finanzbuchhaltung der ABBS geführt und sich mit viel Elan für ein funktionierendes Sekretariat und ein gutes Betriebsklima engagiert. Annette Hofmann konnte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Kati Bott, Birgit Lißner und Walter Schönholzer sind seit fünf Jahren beim Kanton beschäftigt. Der bewilligte Headcount von 25,2 Stellen war mit 24,9 Stellen aus Spargründen nicht ausgeschöpft. Die Stellen teilten sich 15 Mitarbeiterinnen und 19 Mitarbeiter mit unterschiedlichen Pensen. Bei den 30 Mitarbeitenden mit temporären Anstellungen, die hauptsächlich auf den Rettungsgrabungen beschäftigt waren, war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Diese Mitarbeitenden waren mehrheitlich über Projektbudgets der Ausgrabungen in Riehen-Haselrain, in der Freien Strasse sowie im Wettsteinquartier angestellt. 2021 waren 17 junge Männer im Rahmen ihres Zivildienstes in der ABBS tätig. Insgesamt absolvierten sie 1473 Tage, wovon mit 990 Einsatztagen hauptsächlich die Abteilung Ausgrabung unterstützt wurde.

Infrastruktur

Um die prekäre Platzsituation in den beiden Sammlungsdepots aufgrund des grossen Fundzuwachses etwas zu entspannen, wurde beschlossen, die im Sammlungsdepot an der Güterstrasse eingelagerte Grabungsinfrastruktur in einem eigenen Materiallager unterzubringen. Dies ist nicht nur aus Platzgründen, sondern auch aus konservatorischer Sicht zwingend. Eine gleichzeitige Lagerung von Sammlungsgut und verschmutzter, teilweise feuchter Grabungsinfrastruktur ist im Hinblick auf das Kulturgut bedenklich und entspricht nicht dem internationalen Standard. Leider blieb die Suche nach einem geeigneten Raum für die Lagerung der Grabungsinfrastruktur durch Immobilien Basel-Stadt (IBS) bisher erfolglos. Die Stellplätze im St. Johann, wo der Fuhrpark und Container der Abteilung Ausgrabung abgestellt waren, mussten aufgegeben werden, da das Areal mit dem Neubau des Staatsarchivs und des Naturhistorischen Museums überbaut wird. Auf dem Werkhof und der Baumschule der Stadtgärtnerei an der Talstrasse in Arlesheim konnten Ersatzflächen ab Februar 2021 gemietet werden.

AUSGRABUNG FUNDSTELLENBETREUUNG

Die Arbeit am kantonalen Gesamtplan konnte ab Mai dank eines Wechsels einer Mitarbeiterin von der Abteilung Archiv/Sammlung in die Abteilung Ausgrabung markant vorangebracht werden. Der kantonale Gesamtplan, der sämtliche Grabungsgesamtpläne in einem Plan referenziert, ist ein wichtiges Grundlageninstrument für die Grabungsvorbereitungen. In Absprache mit der Abteilung Vermittlung sollen die zeichnerischen Umsetzungsarbeiten am kantonalen Gesamtplan sowie am Gesamtplan des Münsterhügels 2022 koordiniert fortgesetzt werden.

Die Abteilung Ausgrabung hat 235 Baugesuche bearbeitet und im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Auflagen zur Sicherstellung von archäologischen Funden und Befunden gemacht. 64 Baugesuche wurden mit der Auflage 13.00 (Meldung bei archäologischen Funden), 99 mit der Auflage 13.01 (Meldung Baubeginn), 63 mit der Auflage 13.02 (baubegleitende archäologische Untersuchung) und neun Baugesuche mit der Auflage 13.03 (vorgängige archäologische Untersuchung) versehen. Wie schon 2020 wurde – trotz Corona – auch 2021 ein markanter Anstieg der bearbeiteten Baugesuche festgestellt.

AUSGRABEN UND DOKUMENTIEREN

Im Berichtsjahr wurden 33 neue archäologische Untersuchungen begonnen. Trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Untersuchungen, war das Grabungsjahr 2021 wegen der zahlreichen gleichzeitig laufenden grösseren Rettungsgrabungen anspruchsvoll. Die Grossgrabung Riehen-Haselrain lief bis Ende Februar 2021 weiter, bevor die letzten Massnahmen baubegleitend durchgeführt wurden. Im Anschluss hat das Team die umfangreiche Grabungsdokumentation bereinigt, so dass sie der Abteilung Archiv/Sammlung zur langfristigen Aufbewahrung übergeben werden konnte bzw. für ein bereits angedachtes Auswertungsprojekt im Rahmen einer Dissertation zur Verfügung steht. Auch die 2020 begonnene, sehr ergiebige Ausgrabung an der Schneidergasse 24 (ABB. 5) setzte sich bis September fort, wobei u. a. ein bisher unbekannter hochmittelalterlicher Kernbau sowie ein spätrömischer/frühmittelalterlicher Heizkanal aufgedeckt wurden. Überaus aufschlussreich war auch die im September 2020 begonnene und bis Mai 2021 fortgesetzte untertägige Etappe des Baus des Kunstmuseum-Parkings: Dort konnten zwei fundreiche römische Sodbrunnen freigelegt werden. Die Grabungsdokumentation ist bereits archiviert und steht einem wissenschaftlichen Auswertungsprojekt zur Verfügung. Die Grossgrabung Freie Strasse begann im Januar 2021 mit der zweiten Etappe (ABB. 6). Unter Zeitdruck schlossen 8 bis 10 Mitarbeitende die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärme im November termingerecht ab. Zahlreiche Strassenkörper sowie daran anschliessende Bebauungsstrukturen seit römischer Zeit gaben Einblick in eine zentrale, aber bisher weitgehend unerforschte Verbindungachse Basels. Im April begann ein weiteres Grossprojekt, ausgelöst durch die Fernwärmeerschliessung des Wettsteinquartiers. Bis Jahresende arbeiteten 8 bis 10 Personen an den Untersuchungen frühmittelalterlicher Gräber und von Überresten der mittelalterlichen Bebauung Kleinbasels. Diese Rettungsgrabung sowie diejenige in der Freien Strasse werden 2022 fortgesetzt. Die Dokumentationen der laufenden Arbeiten beider Grossprojekte konnten bereits weitgehend bereinigt werden. Die kleineren Projekte betrafen Aufschlüsse zur Stadtbefestigung am Unteren Rheinweg im Zusammenhang mit dem Umbau des Kopfbaus der Kaserne, den ersten Nachweis einer hallstattzeitlichen Besiedlung im Kanton Basel-Stadt in einer anspruchsvollen Wintergrabung an der Immenbachstrasse in Riehen, ferner mittelalterliche Befunde in Kleinbasel im durch ein Feuer stark beschädigten Restaurant «Zum Schwarzen Bären» sowie Aufschlüsse am St. Alban-Teich und auf dem Martinskirchplatz. Daneben wurden zahlreiche Kontrollgänge durchgeführt.



ABB. 5 Die Ausgrabungen an der Schneidergasse 24 brachten spannende Befunde aus der römischen Zeit bis in die Neuzeit zu Tage, die nicht nur Einblick in die Geschichte der Liegenschaft, sondern auch in die Frühzeit der Besiedlung der Talstadt geben. Foto: Sven Billo.



ABB. 6 Seit August 2020 werden in der Freien Strasse Fernwärmeleitungen verlegt. Die Ausgrabungen in den schmalen Leitungskanälen stellen hohe Ansprüche an die Dokumentation und erfordern eine intensive Absprache mit der Bauleitung. Foto: David Roth.

FUNDBEARBEITUNG

Während der Corona-Pandemie war die Mehrzahl der Mitarbeitenden der Konservierung und Fundinventarisierung trotz Homeoffice-Pflicht am Petersgraben tätig, da die Bearbeitung von Fundmaterial nur in den speziell eingerichteten Inventarisationsräumen und Konservierungslabors möglich ist. Unter Einhaltung der Maskentragungspflicht und der besonderen Pausenregelungen sowie durch die Aufnahme der ABBS ins kantonale Testprogramm der Fachstelle Arbeitsmedizin des Gesundheitsdepartements gelang es, grosse Bestände an Funden zu inventarisieren und zu konservieren. Der zur Analyse von Metallobjekten sowie zur Entlastung der Konservierung vorgesehene Computertomograf konnte noch nicht eingesetzt werden. Beim Transport einer Komponente entstanden durch das Umkippen der Ladung massive, irreparable Schäden. Die beschädigten Teile mussten neu gefertigt werden, weshalb sich die Lieferung auf Sommer 2022 verschiebt. Geliefert werden konnte dagegen der für den Betrieb des CT notwendige Auswertungs- und Visualisierungsrechner. Er wurde durch IT BS bereits aufgesetzt. Zu Lasten des Herstellers wurden als Überbrückungsmassnahme bei der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) in Dübendorf vier Messungen mit jeweils ca. 50 Metallobjekten in einem grossen Computertomografen ausgeführt.

INVENTARISIEREN, KONSERVIEREN UND FUNDdokUMENTATION

Das über Mittel für die Grossgrabungen verstärkte Inventarisierungsteam bestimmte und schrieb die rekordverdächtige Anzahl von 79 377 Fundobjekten an. Darunter befinden sich 22 194 Objekte länger zurückliegender Ausgrabungen der Fundstelle Basel-Gasfabrik. Bereits Ende 2021 lag das Fundmaterial der erst im Februar 2021 abgeschlossenen Rettungsgrabung im Bereich der bronzezeitlichen Siedlung Riehen-Haselrain vollständig inventarisiert vor. Das Fundmaterial steht nun für Vorarbeiten im Rahmen einer Dissertation an der Universität Basel zur Verfügung. Aktuell umfasst der von der ABBS betreute Bestand – ohne die Tierknochen – ca. 1,88 Mio. archäologische Funde. Davon liegen zu 1,48 Mio. Objekten digitale Inventardaten vor. Analog erfasst sind ca. 0,17 Mio. Objekte. Deren Inventardaten wurden noch auf Karteikarten erfasst. Noch nicht inventarisiert sind ca. 0,22 Mio. Objekte, hauptsächlich aus früheren Ausgrabungen der Fundstelle Basel-Gasfabrik. Für diese Funde ist ab Ende 2022 keine systematische Inventarisierung mehr vorgesehen. Sie sollen nur dann inventarisiert werden, wenn sie wissenschaftlich ausgewertet oder wenn Arbeitsressourcen bei der Inventarisierung der aktuellen Ausgrabungen frei werden. Insgesamt sind somit ca. 79 % aller Funde digital und weitere ca. 9 % analog erfasst, während etwa 12 % noch nicht inventarisiert sind. Der letzte Wert wird sich zukünftig wegen des Inventarisierungs-Stopps für die Fundstelle Basel-Gasfabrik nur langsam vermindern.



ABB. 7 Für die Ausstellung in der neuen Informationsstelle im Amt für Umwelt und Energie (AUE) wurden Repliken der 1939 und 2018 bei den Spiegelhof-Ausgrabungen gefundenen Kamelknochenfragmente erstellt. Foto (Original): Philippe Saurbeck.

Die beiden Restauratorinnen bearbeiteten 62 Aufträge mit insgesamt 1836 Fundobjekten. Zudem überprüften und verpackten sie zahlreiche Objekte, die dem Museum der Kulturen und dem Historischen Museum Basel für ihre Sonderausstellungen zum Thema «tierisch» übergeben wurden. Besonders umfangreich war das ausgeliehene Fundmaterial für die Kabinett-Ausstellung ««Affenschande! – Leben und Sterben eines spätmittelalterlichen Schosstiers» im Historischen Museum Basel. Im Berichtsjahr wurden zwei besondere Objekte im Labor bearbeitet: Zum einen handelte es sich um die Herstellung einer praktisch nicht vom Original zu unterscheidenden Replik des spätrömischen Kamelkiefers für die Vitrine in der neu eingerichteten Archäologischen Informationsstelle im Amt für Umwelt und Energie (AUE) (ABB. 7). Der Kamelkiefer wurde mit einem Abstand von 80 Jahren in mehreren Teilen bei den Ausgrabungen von 1937–39 und 2018 im Spiegelhof gefunden. Zum anderen handelt es sich um ein 50 cm hohes Vorratsgefäss mit einem Durchmesser von 55 cm, welches bei der Ausgrabung in der bronzezeitlichen Fundstelle Riehen-Haselrain gefunden worden war. Das imposante, 10 kg schwere Gefäss wurde aus 256 Scherben mit viel Sorgfalt und Fachwissen zusammengeklebt.

AUSWERTEN

- SNF-Projekt «Vom Umgang mit Toten in Basel-Gasfabrik»: Die Publikationsarbeiten an der Dissertation von Hannele Rissanen und dem Syntheseband, die beide in der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel» erscheinen werden, stehen vor dem Abschluss.
- Auswertungsprojekt zu einem zentralen Ausschnitt der Siedlung Basel-Gasfabrik «Über den Grubenrand geschaut»: Nachdem die Dissertation von Johannes Wimmer zur Chronologie von Basel-Gasfabrik als Materialheft mit dem Titel «Wenn Fibeln sprechen könnten» aufbereitet werden konnte, laufen die Arbeiten an der Dissertation von Milena Müller-Kissing an der Uni Bochum planmässig weiter.
- Auswertungsprojekt «Stadtcasino»: Elias Flatscher konnte die Aufnahme des Fundmaterials der Ausgrabung im Musiksaal des Stadtcasinos abschliessen. Der zweite Artikel der Dissertation von Laura Rindlisbacher zu den Bestattungen im Stadtcasino ist in Bearbeitung.
- Auswertungsprojekt «Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, Ost und Südteil»: Markus Asal setzte seine Arbeiten planmässig fort und schrieb einen Artikel zur Siedlungsentwicklung im Vorfeld der spätrömischen Befestigung auf dem Basler Münsterhügel auf der Basis numismatischer Auswertungen.
- Auswertungsprojekt «Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, West»: Martin Allemann konnte gegen Ende des Jahres freigestellt werden, um die Arbeiten an seiner Dissertation zum Abschluss zu bringen.
- Margaux Depaermentier wertete im Rahmen eines Pilotprojektes die Isotopenanalysen an den Skeletten der spätantiken Gräber vom Waisenhaus aus.
- Auswertungsprojekt «Ausgrabungen an der Martinsgasse 6 + 8»: Regula Ackermann und Johannes Wimmer bereiteten die Publikation «Grubengeflüster. Zwei spätlatènezeitliche Gruben vom Basler Münsterhügel – eine interdisziplinäre Auswertung» vor.
- Masterarbeit Myriam Camenzind zur Grabung Erweiterung Antikenmuseum (1999/6): Die Erfassung der Kleinfunde und die Aufnahme der Keramik wurden in Angriff genommen.
- Auswertung Grabungen «UMIS/AUE»: Sven Billo setzte seine Auswertung der mittelalterlichen Befunde fort und koordinierte die Auswertungsarbeiten in den Nachbardisziplinen Geoarchäologie, Archäozoologie, Archäobotanik.

ARCHIV/SAMMLUNG

FUNDDEPOTS UND LEIHVERKEHR



ABB. 8 Das in einem mittelalterlichen Latrinenschacht am St. Alban-Ring gefundene Skelett eines Berberaffen wurde in der Ausstellung im HMB in einer Glasvitrine dem interessierten Publikum präsentiert. Foto: ©HMB Philipp Emmel.

Im Sammlungsdepot an der Lyonstrasse konnten 2021 Hunderte von Verpackungseinheiten neu aufgenommen und ein Grossteil der aktuell an ihren Standorten versorgten Kisten auf deren Richtigkeit überprüft werden. Dies dient zur Vorbereitung der Daten, die ab 2023 in das neue archäologische Informationssystem «antiqua pro» überführt werden sollen. Das Informationssystem soll in Zukunft die Lagerverwaltung und das Ausleihwesen vollumfänglich abdecken. An der Güterstrasse ermöglicht der Abschluss der Abklärungen zur Bodentraglast eine ökonomischere Lagerbeschickung. Im Zusammenhang mit dem Fundtransfer vom HMB zur ABBS wurden rund 1500 Funde fotografisch aufgenommen und mit Metadaten in einer Datenbank erfasst. Anschliessend wurden sie sachgemäss verpackt und an den dafür vorgesehenen Lagerstandorten versorgt.

- 27.8.2021–20.11.2022, Fragmente eines Kamelunterkiefers für die Sonderausstellung «tierisch! – Keine Kultur ohne Tiere», Museum der Kulturen Basel.
- 22.9.2021–31.12.2022, eine Muschel («Tritonshorn») und zwei Knochenflöten für die Sonderausstellung «tierisch! – Der Klang der Tiere», Historisches Museum Basel – Musikmuseum.
- Bereits 2021 wurden zahlreiche Objekte für die Ausstellung «Affenschande! – Leben und Sterben eines spätmittelalterlichen Schosstiers» vom 21.1.–22.5.2022 an das Historische Museum Basel ausgeliehen, allen voran das Skelett des Affen sowie zum Zeithorizont gehörige Töpfe, eine Schüssel, eine Kanne, eine Dreibeinpfanne, Trinkgläser, Ofenkacheln und weitere Tierknochen (**ABB. 8**).
- Die Leihdauer für diverse Funde aus Basel, die sich in der Dauerausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums in Zürich befinden, wurde um weitere fünf Jahre verlängert (Keramik, Metall, Glas, Knochenartefakte und weitere Tierknochen).
- Externe Partner unterstützten uns bei der Bearbeitung diverser Objekte, die dafür ausgeliehen wurden, so zum Beispiel Lederfragmente durch Gentle Craft in Lausanne, Tierknochen am IPNA der Universität Basel, aDNA-Proben durch das Institute of Clinical Molecular Biology der Christian-Albrechts-Universität Kiel sowie C14-Proben durch Beta Analytics in den USA.

DOKUMENTATIONS-/BILDARCHIV UND DIGITALES ARCHIV

Die Digitalisierung der Grabungsdokumentationen konnte 2021 weiter vervollständigt und teilweise noch auf Papier stattfindende Dokumentationsvorgänge konnten reduziert werden. Das bedeutet, dass mittlerweile in der Regel nahezu die gesamte Grabungsdokumentation digital vorliegt. Somit konnte in diesem Bereich das digitale Primat beschlossen werden. Bei der Erstellung der Grabungsdokumentation und bei der anschliessenden Archivierung liegt neu das Augenmerk auf der Vollständigkeit und korrekten Ablage des digitalen Bestandes.

Im Berichtsjahr wurden keine Fundmäppchen und Ordner digitalisiert. Im Homeoffice wurde das Schriftgut für die Abteilung Vermittlung (150 Ordner) detailliert in einer Tabelle erfasst und in neuen Ordnern archivgerecht abgelegt. Konservierungsprotokollen zu Funden, die im Rahmen des Fundtransfers vom HMB an die ABBS gelangt waren, wurden die fehlenden Lauf- oder Inventarnummern zugewiesen und die Protokolle im digitalen Archiv abgelegt. Die Mitarbeitenden des Bildarchivs lieferten 1980 Kleinbilddias zur Digitalisierung ans Bürgerspital. Rund 1300 Schwarz-Weiss-Negative von Grabungen des Zeitraums zwischen 1948 bis 1964 wurden mit eigener Infrastruktur digitalisiert und deren Metadaten in einer Datenbank zusammen mit Ergänzungen oder Korrekturen erfasst. Die thematische Bildersammlung erfuhr eine Erweiterung um 2511 Digitalbilder, die in die Datenbank integriert und beschlagwortet wurden.

Die Gesamtmenge der Daten zu Grabungsdokumentationen im digitalen Archiv belief sich per Ende 2021 auf 14,77 TB. Der laufende Gesamtdatenbestand der ABBS umfasste 23,68 TB. Im Berichtsjahr kam neu ein archivierter Datenbestand von 1,42 TB hinzu. Im digitalen Archiv werden die Unterlagen zu 3520 archäologischen Entdeckungen und Untersuchungen seit dem Jahr 1549 bis Ende 2021 im Kanton Basel-Stadt aufbewahrt. Eine grosse Herausforderung stellt die sichere Aufbewahrung dieser Daten zum kulturellen Erbe des Kantons Basel-Stadt dar. Da IT BS kein Produkt im Portfolio hat, mit dem Dienststellen bedient werden können, die dauerhaft zu verwahrendes digitales Kulturgut erstellen und pflegen, wurde durch IT BS nach Lösungen gesucht und ein erster Vorschlag erarbeitet. Hierbei sollen die Produktivdaten auf FileBS, einer Ablage für Verwaltungsdokumente mit bestimmter Aufbewahrungsdauer, migriert und das Backup über BURA abgewickelt werden.

BIBLIOTHEK

Die wissenschaftliche Bibliothek der Archäologischen Bodenforschung wurde zusammen mit Bibliotheken anderer Dienststellen in die Swiss Library Service Plattform (SLSP) integriert. Die SLSP betreibt als Dienstleisterin für Bibliotheken die Plattform «swisscovery». Dadurch können wissenschaftliche Bestände Hunderter Schweizer Bibliotheken gleichzeitig durchsucht werden. Der Zuwachs der Bibliothek betrug 138 Monografien und 34 Zeitschriftenbände (inkl. Abonnements). Ende 2021 umfasste das Gesamtvolumen der Bibliothek 14 305 Monografien und Zeitschriften sowie 1609 Sonderdrucke.

VERMITTLUNG VERÖFFENTLICHUNGEN

Ende November war die Dissertation von Johannes Wimmer «Wenn Fibeln sprechen könnten. Taphonomische und chronologische Untersuchungen anhand stratifizierter Fundinventare aus der jüngertatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik» soweit aufbereitet, dass sie Anfang 2022 in der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel / Heft 25» in Druck gehen konnte. Als Jahrgabe konnte im Dezember 2021 der Jahresbericht 2020 fristgerecht verschickt werden.

Im August 2021 fand das Go-live auf «eterna», der Open Publishing Plattform der Universitätsbibliothek Basel statt. Neu sind sämtliche Jahresberichte und die aktuellen Materialhefte der Archäologischen Bodenforschung im Open Access frei zugänglich.

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR ARCHÄOLOGIE IN BASEL 2021

- Martin Allemann et al.: Fundchronik. Ausgrabungen und Funde im Jahr 2020, in: JbAB 2020, Basel 2021, 35–75.
- Martin Allemann et al.: Coverstory. Geschichten vom Rande der Stadt – Die Ausgrabungen am St. Alban-Graben 2018 bis 2021, in: JbAB 2020, Basel 2021, 77–117.
- Martin Allemann, Monika Schernig Mráz: Vom Schostier zum Kadaver. Ein Affenskelett aus einer spätmittelalterlichen Basler Latrine, in: AS 44/3 (2021), 6–23.
- Marco Bernasconi: Stadtgeschichte im Untergrund, in: Basler Stadtbuch. Dossier 2021, Basel 2021, 1–31.
- Sven Billo: Neuzeit, Basel BS, Spiegelgasse 11 (2018/25), in: JbAS 2021, Basel 2021, 173–174.
- Elias Flatscher, Laura Rindlisbacher: «kunndt wiederumb curiert undt gesund hinaus»? Ein interdisziplinärer Blick auf einen Friedhof des 17. Jahrhunderts im Basler Almosen, in: Daniel Schneller, Guido Lassau (Hg.): Basel und der Dreissigjährige Krieg. Beiträge zur Tagung im Kleinen Klingental in Basel am 6. und 7. Februar 2020, Basel 2021, 89–105.
- Simon Graber, Corinne Hodel, Susan Steiner: Die bronzezeitliche Fundstelle Riehen-Haselrain. Vorbericht zu den Grabungen 2018/23 und 2020/6, in: JbAB 2020, Basel 2021, 119–151.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020, in: JbAB 2020, Basel 2021, 17–33.
- Guido Lassau: Eine aussergewöhnliche Bestattung in der Kirche des ehemaligen Barfüsserklosters, in: Gerhard Hotz, Claudia Opitz-Belakhal (Hg.): Anna Catharina Bischoff. Die Mumie aus der Barfüsserkirche. Rekonstruktion einer Basler Frauenbiografie des 18. Jahrhunderts, Basel 2021, 26–35.
- Guido Lassau: Einblicke in das bronzezeitliche Riehen, in: Jahrbuch z'Rieche 2021, Basel 2021, 10–21.
- Johann Savary: Von «kottigen Massen» und Gerbereigestank. Basler Gewerbebauten zwischen 16. und 18. Jahrhundert im archäologischen Befund, in: Daniel Schneller, Guido Lassau (Hg.): Basel und der Dreissigjährige Krieg. Beiträge zur Tagung im Kleinen Klingental in Basel am 6. und 7. Februar 2020, Basel 2021, 107–122.
- Johann Savary: Mittelalter, Basel BS, Marktplatz (2019/1), in: JbAS 2021, Basel 2021, 139–140.
- Roman Schmidig: Mittelalter, Basel BS, Kaserne, in: JbAS 2021, Basel 2021, 138–139.
- Daniel Schneller, Guido Lassau (Hg.): Basel und der Dreissigjährige Krieg. Beiträge zur Tagung im Kleinen Klingental in Basel am 6. und 7. Februar 2020, Basel 2021.
- Norbert Spichtig: Neuzeit, Basel BS, Hiltalingerstrasse 68/76 (2018/22), in: JbAS 2021, Basel 2021, 173.
- Johann Wimmer: Die Chronologie der jüngeren Latènezeit an Ober- und Hochrhein. Methodische Überlegungen zur Konstruktion und aktueller Stand, in: Raimund Karl, Jutta Leskovar (Hg.): Interpretierte Eisenzeiten. Fallstudien, Methoden, Theorie. Tagungsbeiträge der 9. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitarchäologie. Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich 51, Linz 2021, 137–154.
- Martin Allemann: Mittelalter, Basel BS, Petersgraben 11 (2018/7), in: JbAS 2019, Basel 2019, 202–203.

PUBLIC RELATIONS



ABB. 9 Die neu eingerichtete Informationsstelle an der Fasnachtsgasse umfasst ein detailliertes Bronzemodell der Barfüsserkirche und des dazugehörigen Klosters sowie ein Archaeoskop mit Ausgrabungsimpressionen und historischen Abbildungen. Foto: Philippe Saurbeck.

Im Berichtsjahr konnten gleich vier neue Archäologische Informationsstellen eröffnet werden: Anlässlich der Aufwertung des Platzes hinter dem Stadtcasino wurden am 2. Juli 2021 zwei neue Archäologische Informationsstellen eröffnet. Für die neue Informationsstelle «BASEL, 1254–1843 n. CHR.: BARFÜSSERKLOSTER» wurde ein Bronzemodell der Kirche und des Klosters hergestellt (ABB. 9). Ein daneben installiertes Archaeoskop bietet Impressionen von den Ausgrabungen. Historische Abbildungen und neu erstellte Rekonstruktionen verdeutlichen die Geschichte des Barfüsserklosters sowie die nachreformatorische Nutzung des Kreuzgartens als Friedhof und als «Irrenanstalt». Im Mittelpunkt der neben der Theater-Passage eingerichteten Informationsstelle «BASEL, 1080–1843 n. CHR.: MITTELALTERLICHE STADTMAUERN AM STEINENBERG» steht die erste, um 1070/80 errichtete Basler Stadtmauer. Beim Mauerstumpf, der 2021 saniert wurde, handelt es sich um den Rest eines Wehrturms. Eine im UG des Neubaus des Amts für Umwelt und Energie (AUE) konservierte, ca. 700 Jahre alte Bossensteinmauer eines ehemaligen repräsentativen Gebäudes bildet das Herzstück der Informationsstelle «BASEL, 300–1900 n. CHR.: DIE BIRSIGMÜNDUNG – VON DER RÖMISCHEN SIEDLUNG ZUM MODERNEN STADTQUARTIER». Die Informationsstelle ist seit dem November für Besucherinnen und Besucher des AUE sowie für Gruppenführungen zugänglich. Eine interaktive mediale Präsentation ermöglicht eine Zeitreise von römischer Zeit bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Originalfunde und digital rekonstruierte Lebensbilder und historische Abbildungen geben Impressionen von den verschiedenen Zeitabschnitten (ABB. 10). Am 11. Dezember 2021 wurde die Archäologische Informationsstelle «BASEL, 20–1815 n. CHR.: ARCHÄOLOGIE AM ST. ALBAN-GRABEN» im neuen Parking Kunstmuseum der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine mediale Präsentation illustriert die Resultate der archäologischen Untersuchungen während der Bauarbeiten.



ABB. 10 In der Informationsstelle im AUE können sich Besucherinnen und Besucher mittels einer aufwendigen medialen Präsentation über die Geschichte des Ortes von der römischen Zeit bis in die Neuzeit informieren. Foto: Philippe Saurbeck.



ABB. 11 Im neuen Kunstmuseum-Parkhaus orientiert eine mediale Präsentation über erste Ergebnisse der Ausgrabungen am St. Alban-Ring, u. a. über einen spät-römischen Brunnenschacht mit tierischen und menschlichen Knochen. Foto: Philippe Saurbeck.

Die Funde ermöglichen erkenntnisreiche Einblicke in die Basler Geschichte. Es liessen sich letzte Reste der römischen Siedlung fassen, die sich hier ab dem 1. Jahrhundert befand. Während des Bauprojekts wurden zudem an verschiedenen Stellen Reste der mittelalterlichen, der sogenannten Inneren Stadtmauer freigelegt (ABB. 11).

Die im Anschluss an den Wettbewerb gestartete Planungsphase der Umgestaltung der in den 1990er Jahren eingerichteten Archäologischen Informationsstelle «BASEL, 80 v. CHR. MURUS GALLICUS – DER KELTENWALL» konnte um entscheidende Schritte vorangebracht werden. Leider hat sich Studio MC, Darmstadt, welches mit der szenografischen bzw. inhaltlichen Umsetzung beauftragt war, aus dem Projekt zurückgezogen. Dies hat bei der Ausarbeitung der inhaltlichen und gestalterischen Umsetzung zu Verzögerungen geführt. Um die Kosten für die Szenografie, die Betriebseinrichtungen und Ausstattung zu berechnen, wurden kurzfristig die beiden Agenturen «jangled nerves» und «STUDIO NEO» um eine Budgetierung als Grundlage für den Ratschlag gebeten. Im Zuge dieser neuen Zusammenarbeit kam es zu einer Schärfung der bisherigen Vorschläge zur Szenografie. Auf der neuen szenografischen Grundlage und nach Anpassungen beim Bauprojekt soll der Ratschlag im Spätsommer 2022 der Regierung und dem Grossen Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Gemäss diesem neuen Fahrplan kann unter Vorbehalt der Genehmigung mit dem Beginn der Bauarbeiten 2023 und der Eröffnung der umgestalteten Informationsstelle im Jahr 2024 gerechnet werden.

Auch 2021 war die Durchführung von Vermittlungsaktivitäten mit direktem Publikumskontakt wegen Corona nur eingeschränkt möglich. Trotzdem wurde mit jährlich wiederkehrenden Angeboten wie dem Veranstaltungsprogramm «Archäologie live», Führungen, Workshops für Schulen und Medienmitteilungen sowie mit der Kommunikation über die Website der ABBS, über die Microsite Archäologie live, den Newsletter, Facebook, Instagram (darunter digitale Live-Führungen per Instagram-Stream) und YouTube ein grosses Publikum erreicht.

Ein absolutes Highlight waren die Zahlen der Besucherinnen und Besucher in der Archäologischen Informationsstelle «BASEL, 820–1500 n. CHR.: KRYPTA UNTER DER VIERUNG DES MÜNSTERS». Die Krypta unter der Vierung wurde 2021, nach Beendigung der Heizperiode, am 23. Mai wieder geöffnet. Aufgrund der noch geltenden COVID-19-Regeln konnten nur noch zehn Personen gleichzeitig die Informationsstelle besuchen. Zur Regulierung der Besucherzahl wurde ein Personenzählssystem installiert. Am 14. August musste die Archäologische Informationsstelle wieder geschlossen werden, da nach der Einführung der Zertifizierungspflicht die Kontrolle der Zertifikate personell nicht mehr geleistet werden konnte. Vom 23. Mai bis zum 14. August wurden trotz der Beschränkung der Besucherzahl 33 226 Eintritte in die Krypta unter der Vierung gezählt.

DIGITALE VERMITTLUNG

Stand Ende 2021

- Anzahl Newsletter: 12
- Abonnenten Newsletter: 868
- Anzahl Beiträge Facebook: 102
- Abonnenten Facebook: 2000
- Anzahl Beiträge Instagram: 700
- Abonnenten Instagram: 2700
- Anzahl Beiträge YouTube (seit Mai 2021): 7 Beiträge
- Besuche Website ABBS: 8548 (davon 6403 Einzelbesucher und 24121 Seitenaufrufe)
- Besuche Microsite archaeologie-live: 1062 Sitzungen, 916 Nutzer, 1321 Seitenaufrufe
- Besuche Microsite basel-gasfabrik: 1084 Sitzungen, 949 Nutzer, 2111 Seitenaufrufe
- Besuche Microsite archaeologie-parking (seit Dezember 2021): 200 Nutzer

IMPRESSIONEN AUS 60 JAHRE ABBS



ABB. 12 Die Arbeit auf archäologischen Ausgrabungen kann sehr anstrengend sein. Umso erfreulicher ist es für die Grabungsmannschaft, wenn spannende Befunde zum Vorschein kommen wie hier ein 1966 aufgedecktes Grab des frühmittelalterlichen Gräberfeldes in Kleinhüningen. Foto: ABBS. Bildrecherche: Michael Wenk.

ABB. 13 Die Ausgrabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik und den zwei dazugehörigen Gräberfeldern haben eine über 100-jährige Geschichte. Während heute die Dokumentation weitgehend digital erfolgt, wird auf dieser 1975 im Bereich des Rheinhafens durchgeführten Grabung noch mit Gitter von Hand gezeichnet. Foto: ABBS.



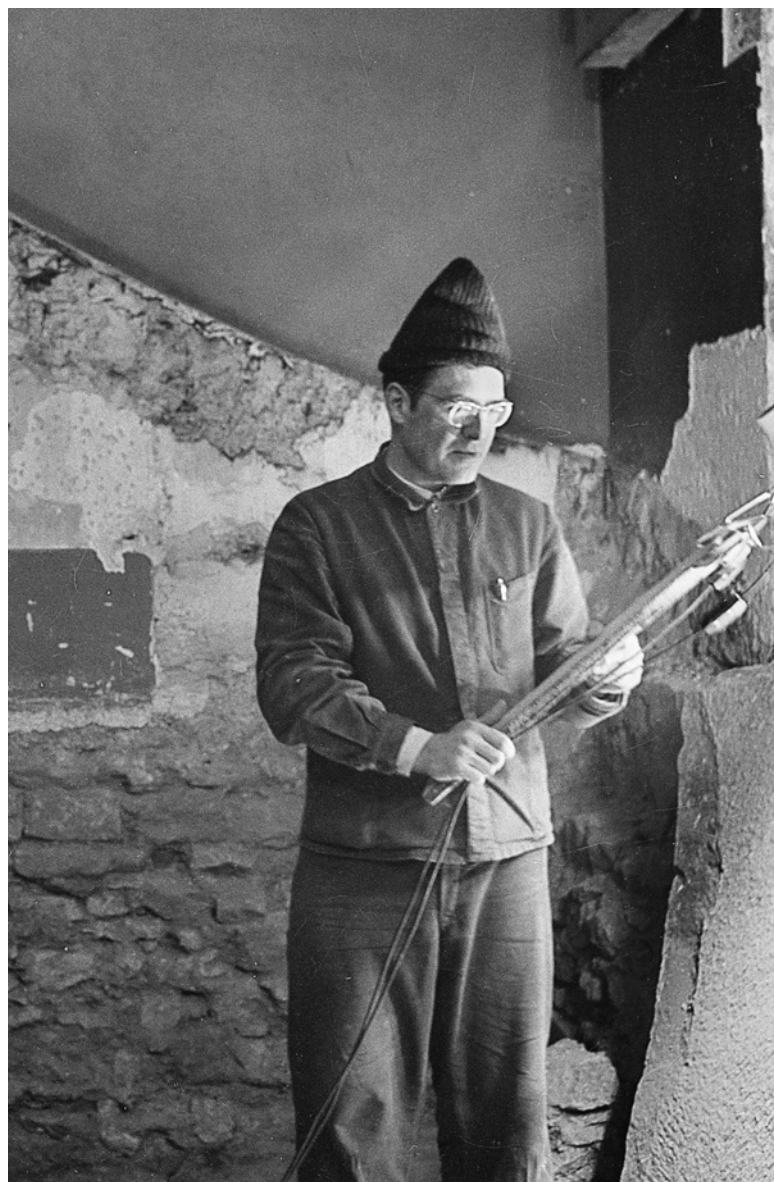


ABB. 14 Das Foto aus dem Gründungsjahr der Archäologischen Bodenforschung 1962 zeigt höchstwahrscheinlich den Kunsthistoriker François Maurer bei Untersuchungen in der südlichen Chorkapelle der Peterskirche. Foto: ABBS. Bildrecherche: Michael Wenk.



ABB. 15 Elisabeth Schmid beim Fotografieren eines Profils auf der 1967 stattfindenden Ausgrabung am Ausserberg in Riehen, bei der u. a. eiszeitliche Tierknochen gefunden wurden. Die Prähistorikerin, Geologin und Paläontologin war die erste ordentliche Professorin für Ur- und Frühgeschichte in der Schweiz. Foto: ABBS. Bildrecherche: Michael Wenk.



ABB. 16 1979 fanden im Hof des Rittergasse-Schulhauses Ausgrabungen statt, bei denen umfangreiche Überreste eines keltischen Schutzwalles freigelegt und dokumentiert wurden. Ein Teil der Befunde konnte erhalten bleiben und ist in der Informationsstelle «Basel, 80 v. CHR.: MURUS GALLICUS – DER KELTENWALL» – die ab 2023 neugestaltet wird – zu besichtigen. Foto: ABBS, Peter Heman.

AGENDA

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

24.3.2021

Instagram-Livestream über die Grabung in der Freien Strasse. Guido Lassau, Roman Schmidig, David Roth, Johann Savary, Aaron Gwerder, Sarah Wicki.

19.5.2021

Die Ausgrabung an der Schneidergasse 24–26 wird in einem Instagram-Livestream vorgestellt. Sven Billo, Guido Lassau, Aaron Gwerder, Sarah Wicki.

15.7.2021

Im Instagram-Livestream präsentierten Guido Lassau und Andrea Hagendorn die beiden neuen Archäologischen Informationsstellen bei der Theater-Passage.

17.7.2021

Archäologie live-Führung zu den neuen Archäologischen Informationsstellen bei der Theater-Passage. Andrea Hagendorn.

14.8.2021

Auf der Archäologie live-Führung «Alte Türme und Gemäuer» zu den Überresten der mittelalterlichen Befestigungsanlagen der Stadt Basel wurden die Informationsstellen an der Schneidergasse, im Teufelhof und im Lohnhof-Eckturm besucht. Sarah Wicki.

11.9.2021

Am Europäischen Tag des Denkmals standen die Quartiere Gundeldingen und Bruderholz im Vordergrund. Martin Allemann führte drei Gruppen durch das Stein- und Knochenlager in der Güterstrasse und präsentierte in einem kurzen Vortrag die frühmittelalterlichen Gräber im Quartier.

18.9.2021

Am Tag der offenen Tür in der Peterskirche führte Martin Allemann zwei Gruppen von Erwachsenen und eine Gruppe von Kindern durch die Gemäuer unter dem Chor der Peterskirche.

22.9.2021

Bei der mittwoch-matinee der Museen Basel stand die Fundstelle Riehen-Haselrain im Vordergrund. Michael Ketzler und Susan Steiner präsentierten Funde, interessanteste Erkenntnisse und Ausgrabungsimpressionen von den beiden Riehener Grabungskampagnen.

29.10.2021

Archäologische Führung für eine Tagungsgruppe Mediziner in der Innenstadt mit Besuch der Archäologischen Informationsstellen im Amt für Umwelt und Energie und im Lohnhofeckturm sowie u. a. der Peterskirche. Sven Billo.

18.11.2021

Abendveranstaltung im Vermittlungsraum der ABBS: «Über den Grubenrand geschaut. Neue Untersuchungen zur spätkeltischen Zentralsiedlung Basel-Gasfabrik». Johannes Wimmer.

23.11.2021

Philippe Rentzel hielt im Basler Zirkel den Vortrag «Eine kurze Geschichte des Rheins. Spuren der Umweltveränderungen der letzten 100000 Jahre in der Region Basel».

SONSTIGE ANLÄSSE / AUSSTELLUNGEN

5.–27.6.2021

Für das Kunstprojekt «Erde tauschen» des Vereins Wett wurde der Inhalt für eine Tafel zum Thema «Skelette vom Friedhof St. Theodor» erarbeitet. Die Tafel war Teil eines Parkours mit Erd-Stationen rund um das Zschokke-Atelier im Wettsteinhäuschen. Dagmar Bargetzi, Michael Wenk.

1.7.2021

Eröffnung der beiden Archäologischen Informationsstellen hinter dem Stadtcasino. In der Informationsstelle «BASEL, 1254–1843 n. CHR.: BARFÜSSER-KLOSTER» ermöglichen ein Bronzemodell des Klosters sowie ein Archaeoskop spannende Einblicke in die Geschichte des Ortes. Der Rundgang zu den mittelalterlichen Stadtmauern wird mit der neuen Archäologischen Informationsstelle «BASEL, 1080–1843 n. CHR.: MITTELALTERLICHE STADTMAUERN AM STEINENBERG» um eine Station erweitert.

30.9.2021

Der Schwarze Peter (Verein für Gassenarbeit) lancierte einen Begegnungsort für soziale Kontakte bei den bis anhin leerstehenden Telefonkabinen neben dem Kiosk auf dem St. Johans-Platz. Vor Ort werden in zwei Schaufenstern Informationen zur Quartiergeschichte gezeigt. Die ABBS unterstützte das Projekt mit Input zum Quartierfriedhof St. Johann. Dagmar Bargetzi.

1.11.2021

Die Archäologische Informationsstelle «BASEL, 300–1900 n. CHR.: DIE BIRSIGMÜNDUNG – VON DER RÖMISCHEN SIEDLUNG ZUM MODERNEN STADTQUARTIER» im Neubau des Amtes für Umwelt und Energie öffnet ihre Türen und kann ab sofort im Rahmen von Gruppenführungen besichtigt werden.

11.12.2021

Das Parking Kunstmuseum lädt die Bevölkerung zur Besichtigung ein. Mehrere angrenzende Museen sowie die Archäologische Bodenforschung bereichern das Programm. Die ABBS zeigt Funde von den Rettungsgrabungen, die während des Bauprojekts stattgefunden haben. Zudem gibt es zwei Workshops für Kinder, an denen die Innere Stadtmauer aus Lego nachgebaut werden kann sowie römische Gefässe zusammengesetzt werden können. Dagmar Bargetzi, Annina Freitag, Aaron Gwerder.

17.12.2021

Das Parking Kunstmuseum öffnet seine Tore für die Autos. Gleichzeitig informiert die Präsentation «BASEL, 20–1815 n. CHR.: ARCHÄOLOGIE AM ST. ALBAN-GRABEN» Parkhausbenutzer über die Erkenntnisse der archäologischen Rettungsgrabungen.

BRONZEZEIT IN RIEHEN

Bei der mittwoch-matinee der Museen Basel stand die Fundstelle Riehen-Haselrain im Vordergrund. Michael Ketzler und Susan Steiner präsentierten Funde, interessanteste Erkenntnisse und Ausgrabungsimpressionen von den beiden Riehener Grabungskampagnen.

ARCHÄOLOGIE IM PARKING

Das Parking Kunstmuseum lädt die Bevölkerung zur Besichtigung ein. Mehrere angrenzende Museen sowie die Archäologische Bodenforschung bereichern das Programm. Die ABBS zeigt Funde von den Rettungsgrabungen, die während des Bauprojekts stattgefunden haben. Zudem gibt es zwei Workshops für Kinder, an denen die Innere Stadtmauer aus Lego nachgebaut werden kann sowie römische Gefässe zusammengesetzt werden können. Dagmar Bargetzi, Annina Freitag, Aaron Gwerder.

MEDIEN**7.1.2021**

Aufgrund eines Instagram-Posts der ABBS greift die Zeitung 20 Minuten den wissenschaftlichen Bericht zu den Tabakpfeifen auf, der im Jahresbericht 2019 erschienen ist. Ein kleiner Beitrag erscheint in der gedruckten Ausgabe und der ausführlichere Bericht online.

10.1.2021

Die NZZ am Sonntag berichtet unter dem Titel «Spielzeug der Oberschicht: Archäologen entdecken in Basel das Skelett eines Berberaffen» über den Fund vom St. Alban-Graben.

11.1.2021

Die Universität Basel postet ein Video mit Monika Schernig Mráz vom Institut für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), die über die ersten Erkenntnisse zum mittelalterlichen Affenskelett berichtet.

21.1.2021

Interview für die Zeitschrift «Tierwelt» über den Affenfund vom St. Alban-Graben. Martin Allemann.

29.1.2021

In der Rieherer Zeitung erscheint der Beitrag «Erstes Zeugnis der Hallstattzeit im Kanton», der einen Blick auf die Grabung an der Immenbachstrasse wirft. Marco Bernasconi.

28.2.2021

In der NZZ am Sonntag erscheint in der Rubrik Wissen ein Beitrag zum Tabakrauchen in Basel und den von Annina Freitag ausgewerteten Tabakpfeifenfragmenten aus der Fundstelle Basel-Gasfabrik.

3.5.2021

Interview für die Badische Zeitung zur Grabungstätigkeit der Archäologischen Bodenforschung. Guido Lassau.

5.5.2021

Interview für den Geschäftsbericht «Schweizerische Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut SIGEGS». Guido Lassau, Till Scholz.

27.5.2021

Die Archäologische Bodenforschung startet ihren eigenen YouTube-Kanal.

2.7.2021

Medienmitteilung zur Eröffnung der beiden Archäologischen Informationsstellen an der Theater-Passage und an der Fasnachtsgasse. Berichte bei nau.ch, archaeologie-online.de, kath.ch und in der bz Basel.

16.8.2021

Go-live auf «eterna», der Open Publishing Plattform der Universitätsbibliothek Basel. Neu sind sämtliche Jahresberichte und das aktuellste Materialheft der Archäologischen Bodenforschung im Open Access frei zugänglich.

27.8.2021

Im Newsletter des Historischen Museums Basel wird prominent auf die beiden neuen Informationsstellen hinter der Barfüsserkirche verwiesen.

1.9.2021

Im Personalmagazin «BS intern» werden die beiden Archäologischen Informationsstellen bei der Theater-Passage unter dem Titel «Blick in die Vergangenheit» vorgestellt.

23.9.2021

Unter dem Titel «Fragile Zeugnisse der Vergangenheit» berichtet die Oberbadische Zeitung über die mittwoch-matinee zu den bronzezeitlichen Funden der Fundstelle Riehen-Haselrain. Michael Ketzler, Susan Steiner.

18.10.2021

Vertreterinnen und Vertreter der Regierung und der Verwaltung präsentieren den Medien den Neubau des Amtes für Umwelt und Energie, der am 1. November seine Tore öffnet. Beim Medienrundgang wird auch die neue Archäologische Informationsstelle «BASEL, 300–1900 n. CHR.: DIE BIRSIGMÜNDUNG – VON DER RÖMISCHEN SIEDLUNG ZUM MODERNEN STADTQUARTIER» vorgestellt, die sich im Untergeschoss befindet. Zahlreiche Medien (u. a. Telebasel, bz Basel und BaZ) berichten auch über die Infostelle. Guido Lassau.

2.11.2021

Der neue Datensatz «Archäologische Informationsstellen» wird im November-Release der kantonalen Geodateninfrastruktur aufgeschaltet und ist ab sofort auf dem Basler Stadtplan (MapBS) sichtbar.

1.–24.12.2021

Die Archäologische Bodenforschung postet erstmals einen Adventskalender auf Instagram und Facebook und ermöglicht ihren Followern, den aktuellen Jahresbericht in 24 Häppchen zu konsumieren.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE ETC.**FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND LEHRKRÄFTE****8.9.2021**

Der neue Workshop für Primarschulklassen zum römischen Basel wird zum ersten Mal für eine Primarschulklassen durchgeführt. Es ist eine Kombination aus Indoor-Angebot mit Lebensbildern, Repliken und Scherbenpuzzle und Outdoor-Angebot mit Besuch der römischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel. Sarah Wicki, Dagmar Bargetzi.

28.9.2021

Eine Lateinklasse vom Gymnasium Oberwil besuchte im Rahmen ihrer Projektwoche die Archäologische Bodenforschung. Einblick in die Fundabteilung und Besprechung der keltischen Repliken. Dagmar Bargetzi.

TABAKKULTUR

In der NZZ am Sonntag erscheint in der Rubrik Wissen ein Beitrag zum Tabakrauchen in Basel und den von Annina Freitag ausgewerteten Tabakpfeifenfragmenten aus der Fundstelle Basel-Gasfabrik.

FUNDSTELLE BASEL-GASFABRIK

Vortrag «Von Scherben, Fibeln und Mobiltelefonen. Überlegungen zur Konstruktion von (prä-)historischen Chronologien ausgehend von der jüngerlatènezeitlichen Zentralsiedlung Basel-Gasfabrik» im Rahmen des Forschungskolloquiums «Aus laufenden Forschungen» der Klassischen Archäologie und der Vindonissa-Professur an der Universität Basel. Johannes Wimmer.

30.9.2021

Workshop für eine Schulklasse der Primarschule St. Johann zu den steinzeitlichen Fundstellen von Basel und Umgebung. Annina Banderet.

26.10.2021

Führung für eine Lateinklasse der Sekundarschule Burg in Liestal zum Murus Gallicus und in die Informationsstelle zur römischen Wehrmauer. Dagmar Bargetzi.

11.11.2021

Am nationalen Zukunftstag besuchten zwölf Kinder die Archäologische Bodenforschung und erhielten Einblick in verschiedene Aufgabenfelder der Basler Archäologinnen und Archäologen. Annina Banderet, Dagmar Bargetzi, Simon Graber, Lena Schenker, Claudio Simoni, Sarah Wicki.

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR EIN FACHPUBLIKUM SOWIE WISSENSCHAFTLICHE KONTAKTE

9.9.2021

Vortrag «Same same but different – disarticulated Iron Age human remains from Basel-Gasfabrik (Switzerland)» bei der Konferenz der European Association of Archaeologists (EAA) in Kiel. Sandra L. Pichler (IPNA, Universität Basel), Barbara Stopp (IPNA, Universität Basel), David Brönnimann, Norbert Spichtig.

11.9.2021

Vortrag «Bring Out Your Dead. Who lived and who died during the last resurgence of plague in Basel, Switzerland» an der EAA 2021 in Kiel. Laura Rindlisbacher, Elias Flatscher, Ben Krause-Kyora (Institut für Klinische Molekularbiologie, Universität Kiel), Cora Leder (Archäologische Fakultät, Universität Leiden), Daria Moser (Institut für Klinische Molekularbiologie, Universität Kiel), Norbert Spichtig, Sandra L. Pichler (IPNA, Universität Basel).

23.9.2021

Am «Betriebsausflug light» der Archäologischen Bodenforschung gab es Kurzführungen zu den aktuellen Erkenntnissen der Ausgrabungen im Wettsteinquartier. Corinne Hodel, Simon Graber.

27.9.2021

Führung für das Team der Stadtgeschichte zu den Informationsstellen an der Theater-Passage und in der Vierungskrypta. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Guido Lassau.

20.10.2021

Vortrag «Von Scherben, Fibeln und Mobiltelefonen. Überlegungen zur Konstruktion von (prä-)historischen Chronologien ausgehend von der jüngerlatènezeitlichen Zentralsiedlung Basel-Gasfabrik» im Rahmen des Forschungskolloquiums «Aus laufenden Forschungen» der Klassischen Archäologie und der Vindonissa-Professur an der Universität Basel. Johannes Wimmer.

4.11.2021

Führung über den Münsterhügel für angehende Grabungstechnikerinnen und -techniker. Martin Allemann, Benedikt Wyss.

5.–6.11.2021

Jahresversammlung und Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS) in Fribourg, Moderation eines Panels. Martin Allemann.